

Frankenpost

SECHSÄMTERBOTE

Datum: 30.08.2017

Die letzten Tage werden zäh

Jonas Deichmann kämpft gegen Erkältung, Frost und Matsch. Aber der Radfahrer vom Marktredwitzer Alpenverein hält Kurs nach Wladiwostok und damit Weltrekord Nummer zwei.

Marktredwitz – Fast zwei Monate ist Jonas Deichmann mit seinem Fahrrad nach seinem Start in Portugal unterwegs. Noch fehlen dem Mitglied des Marktredwitzer Alpenvereins (DAV) etwa 1800 Kilometer, dann ist er der erste Mensch, der die größte zusammenhängende Landmasse der Erde mit dem Fahrrad durchquert hat – bis nach Wladiwostok am Pazifik. Die letzten Tage haben dem 30-Jährigen aber tüchtig zugesetzt. Im Osten Russlands hat er sich nun schon die Frage gestellt: Werden mein Körper und die Psyche kurz vor dem Ziel aufgeben?

Nach 10 000 Kilometern ereilte Jonas die erste Reifenpanne. Leider aber auch gleich in Serie, so dass all sein Flick- und Ersatzmaterial ausging. 50 Mal pumpete er den Reifen auf und rettete sich so in die nächste Stadt, die glücklicherweise einen Radladen hatte.

Welche Herausforderung die Eurasia Challenge für Material und Mensch ist, ist auch durch zwei abgebrochene Rekordversuche erkennbar. Inzwischen wurde bekannt, dass parallel zum Weltrekordversuch von Jonas Deichmann zwei weitere Rekordversuche zur schnellsten Durchquerung Europas im Juli gestartet wurden. Der Brite Iain Findlay versuchte den Rekord von Ost nach



Jonas Deichmann

West. Nach 2000 Kilometern musste er krankheitsbedingt aufgeben. Nicht besser erging es dem Extremsportler Sean Conway aus Simbabwe. Er startete ebenfalls in Portugal, musste aber noch vor den Pyrenäen wegen Muskelproblemen in den Beinen seine Rekordfahrt abbrechen.

Die letzten Tage haben gewaltig gezehrt an Jonas Deichmann. Zwar freute er sich über die abwechslungsreiche Landschaft: Hügel, Berge, Wälder, der Baikalsee. Leider wurde das Wetter zunehmend schlechter. Temperaturen bis in den Minusbereich, Dauerregen. Die zeitweise schlechten Straßen verwandelten sich in eine Lehmstraße, die mit dem Renn-

rad kaum noch zu befahren ist.

Angesichts der Strapazen der vergangenen Wochen war es dann keine Überraschung: Deichmann bekam eine Erkältung. Wegen teilweise heftiger Stürme und Regenfälle musste er entweder früher das Zelt aufschlagen, soweit er denn überhaupt einen geeigneten Platz in dem Matsch fand, oder konnte erst gar nicht losfahren. An einigen Tagen schaffte er zeitweise nur 100 bis 150 Kilometer. „Erst fühlte ich mich schlecht, dann schrecklich. Ich fuhr bewusst wenige Kilometer, um mich zu schonen und zu verhindern, dass die Lungen beeinträchtigt werden“, berichtet der Ausdauersportler.

Inzwischen fährt Jonas durch die Mongolei entlang der chinesischen Grenze immer in Richtung Süden. Die Straßen sind nun wieder geteert, das Wetter aber weiter schlecht. Regen, heftige Winde, am Morgen immer Minustemperaturen. „Ich habe Jonas übermittelt, dass der Alpenverein Marktredwitz und das ganze Fichtelgebirge ihm für die letzten 1800 Kilometer die Daumen drückt“, berichtet Michael Rabus, der Vorsitzende der hiesigen DAV-Sektion. „Seine Leistung ist schon jetzt einzigartig. Aber wie immer. Wenn Du es nicht schaffst, ist es am Ende nichts wert.“ Wir hoffen, dass Jonas durchhält und gesund, aber erschöpft in fünf bis sieben Tagen in Wladiwostok ankommen wird.“

Eine Rekord hat der in München lebende Deichmann, wie berichtet, schon seit vielen Wochen in der Tasche: Ende Juli hatte er die schnellste Durchquerung Europas geschafft: in gut 25 Tagen, drei Stunden und 38 Minuten vom Cabo de Roca in Portugal bis Ufa am Ural.